

Erlangen, den 15.06.2020

Anfrage im Juni-Stadtrat: Ehrliche CO₂-Bilanz bei Betonbauten

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Im Juni-Stadtrat werden unter TOP 18 und 19 zu Neubauten CO₂-Bilanzen vorgelegt. Der CO₂-Fußabdruck des Postens Gebäudeerstellung wird ohne erkennbare Begründung nur mit 10% berücksichtigt.

Beim Beispiel technisches Rathaus werden 740 Tonnen CO₂-Emission errechnet, davon 70 Tonnen für „10% Gebäudeerstellung“. Setzt man 100% an, so wäre der CO₂-Fußabdruck doppelt so hoch.

Berücksichtigt die Bilanz den gesamten CO₂-Fußabdruck der Gebäudeherstellung, müssten wegen des Klimas in der Regel Gebäude saniert statt abgerissen werden – wir erinnern z.B. an Bauvorhaben des Freistaates.

Wir bitten daher bei TOP 18 oder 19 um Beantwortung folgender Fragen:

Wie begründet das Gebäudemanagement klimafachlich, dass 90% des CO₂-Fußabdruckes eines Neubaus nicht berücksichtigt werden ?

Soll das aus Sicht des GME bei allen zukünftigen CO₂-Bilanzen im Neubau so gehandhabt werden ?

Befürwortet das Umweltreferat aus klimafachlicher Sicht die Praxis, diese 90% CO₂ nicht zu berücksichtigen ?

Sind der Verwaltung andere Methoden zur Erstellung einer realistischen CO₂-Bilanz für Neubauten bekannt ?

Mit freundlichen Grüßen

Fabiana Girstenbrei
(Stadträtin)

Johannes Pöhlmann
(Stadtrat)